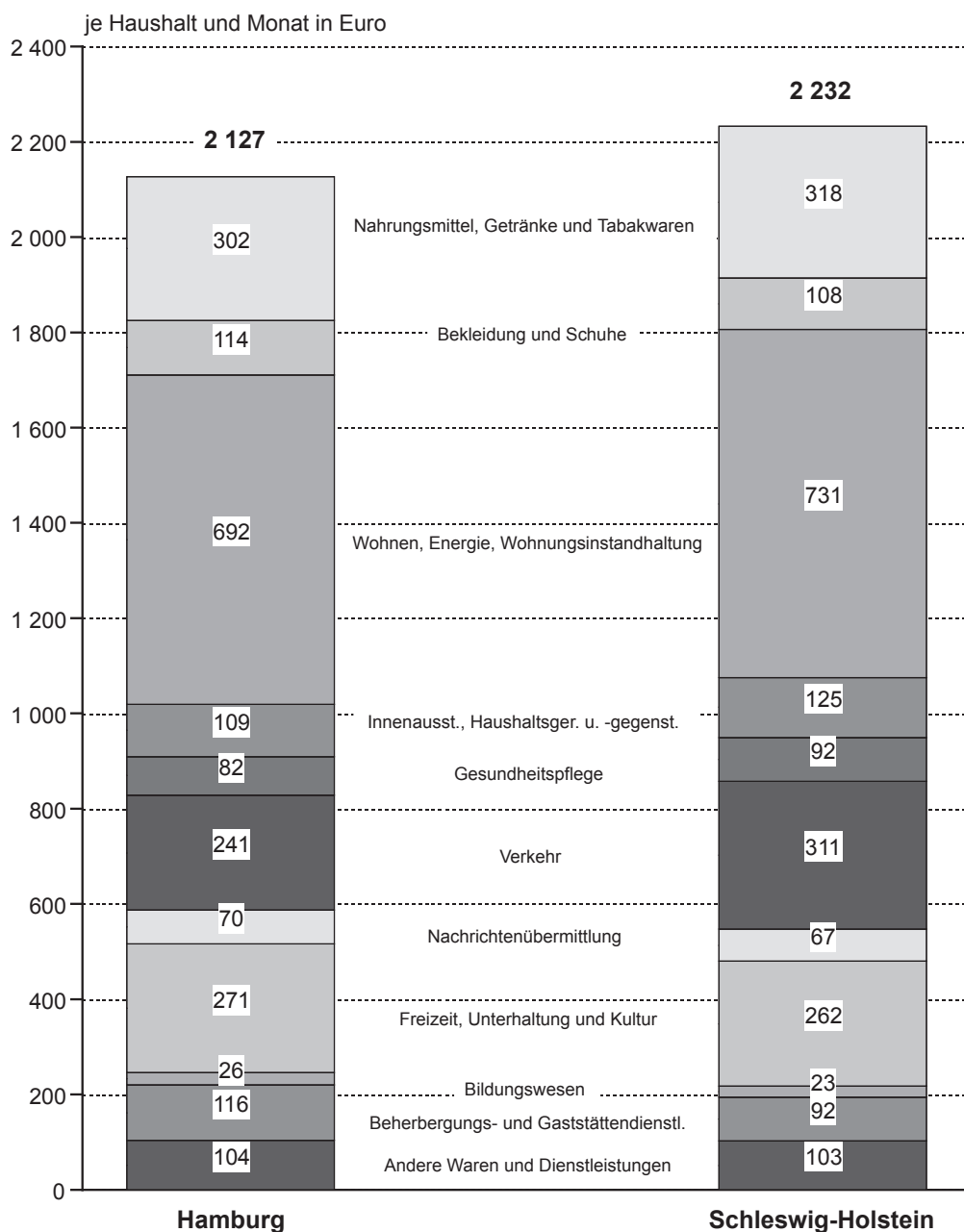


Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 Ergebnisse für Hamburg und Schleswig-Holstein

Konsumausgaben privater Haushalte 2003 nach Bereichen



Methodische Hinweise	2
Rechtsgrundlage	3
Erläuterungen	3
Zeichenerklärung	7

Tabellen

1. Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 01.01.2003	8
2. Private Haushalte mit Geldvermögen und Konsumentenkreditschulden am 01.01.2003	9
3. Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben	
3.1 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte 2003	11
3.2 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte 2003 in Hamburg nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers	12
3.3 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte 2003 in Hamburg nach Haushaltsgröße	13
3.4 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte 2003 in Schleswig-Holstein nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers	14
3.5 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte 2003 in Schleswig-Holstein nach Haushaltsgröße	15
4. Konsumausgaben	
4.1 Konsumausgaben der privaten Haushalte 2003 nach Ausgabenbereichen (Euro)	16
4.2 Konsumausgaben der privaten Haushalte 2003 nach Ausgabenbereichen (%)	18
5. Private Haushalte mit Grundvermögen am 01.01.2003	20
6. Wohnverhältnisse der privaten Haushalte am 01.01.2003	21

Grafik

Konsumausgaben privater Haushalte 2003 nach Bereichen	1
Haushaltsbruttoeinkommen privater Haushalte 2000 nach Einnahmearten	10

1. Methodische Hinweise

Alle fünf Jahre werden in Deutschland private Haushalte im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögenssituation und -bildung, zur Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt. 2003 fand die EVS zum neunten Mal statt.

Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobenerhebung, bei der etwa 0,2 % aller privaten Haushalte befragt werden. In der Erhebung sind nur solche Haushalte vertreten, die sich freiwillig zur Teilnahme an der Erhebung bereit erklärten. Die vorliegenden Ergebnisse für Hamburg basieren auf den Angaben von 1 590 befragten Haushalten, die anhand der Ergebnisse des Mikrozensus repräsentativ auf die Grundgesamtheit von 0,9 Mill. privaten Haushalten in Hamburg hochgerechnet wurden. Die Ergebnisse für Schleswig-Holstein basieren auf Angaben von 2 326 Haushalten, hochgerechnet auf 1,3 Mill. private Haushalte Schleswig-Holsteins.

Die Erhebung unterteilt sich in drei selbstständige Abschnitte:

- das **Einführungsinterview** (Stichtag: 1. Januar),
- das **Haushaltsbuch** mit Einnahmen und Ausgaben eines Quartals des Jahres 2003 und
- das **Feinaufzeichnungsheft** für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren.

Der vorliegende Statistische Bericht enthält Ergebnisse aus den ersten beiden Erhebungsteilen für Hamburg und Schleswig-Holstein mit Eckdaten zu folgenden Themengebieten:

- Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern,
- Geldvermögen und Schulden,
- Einnahmen und Einkommen sowie Ausgaben,
- Aufwendungen für den privaten Verbrauch,
- Grundvermögen und Wohnsituation.

Über den Statistischen Bericht hinaus gehende Ergebnisse sind bei Bedarf vom Statistikamt Nord erhältlich.

2. Rechtsgrundlage

Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294), in Verbindung mit Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) und dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Erhoben werden Angaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte.

3. Erläuterungen

Haushalt, Haushaltsgröße

Als Haushalt wird eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen, die sowohl einkommens- als auch verbrauchsmäßig zusammengehören, bezeichnet. Sie müssen in der Regel zusammen wohnen und über ein oder mehrere Einkommen oder über Einkommensteile gemeinsam verfügen und voll oder überwiegend im Rahmen einer gemeinsamen Hauswirtschaft versorgt werden. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten. Haus- und Betriebspersonal, Untermieter und Kostgänger zählen nicht zum Haushalt, in dem sie wohnen bzw. gepflegt werden, ebenso nicht Personen, die sich nur zu Besuch im Haushalt befinden. Generell nicht in die Erhebung einbezogen sind Personen ohne festen Wohnsitz (Obdachlose), Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten, zu denen u. a. die Bewohner(innen) von Alters- und Pflegeheimen gehören, sofern diese innerhalb dieser Einrichtungen über keinen eigenen Haushalt verfügen, sowie die Angehörigen der Bereitschaftspolizei, des Bundesgrenzschutzes und der Bundeswehr, soweit diese nicht einen ständigen Wohnsitz außerhalb der Kaserne haben. In die Ergebnisdarstellung ebenfalls nicht einbezogen sind Haushalte mit hohem monatlichen Einkommen (Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 Euro (1998: 17 895 Euro)) und mehr, da sich diese nicht in ausreichender Zahl an der Erhebung beteiligen.

Haushaltstyp

Ergebnisse werden für folgende Haushaltstypen nachgewiesen:

- Allein Lebende(r) Frau/Mann
- Allein Erziehende mit Kind(ern)
- (Ehe-)Paare ohne Kind/mit Kind(ern)
- Sonstige Haushalte

Bei der Darstellung nach dem Haushaltstyp werden nur diejenigen Haushalte gezählt, denen außer den bei der Typisierung genannten Mitgliedern keine weiteren Personen angehören. Sind weitere Personen (z.B. Schwiegermutter/-vater) vorhanden, werden diese Haushalte stets der Gruppe „Sonstige Haushalte“ zugeordnet. Als Kinder zählen alle ledigen Kinder unter 18 Jahren des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin oder dessen (Ehe-)Partners bzw. gleichgeschlechtlichen Lebenspartners. Dies impliziert, dass bei der Auswertung die nichtehelichen Lebensgemeinschaften einschließlich der gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften den Ehepaaren gleichgestellt sind.

Haupteinkommensbezieher/-bezieherin

Durch die Festlegung eines/einer Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin wird es möglich, Mehrpersonenhaushalte nach unterschiedlichen Merkmalen (z.B. Alter, Geschlecht, Familienstand, soziale Stellung) einheitlich zu gliedern. Als Haupteinkommensbezieher(in) gilt grundsätzlich die Person, die den höchsten Beitrag zum Haushaltsnettoeinkommen leistet.

Soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin

Die soziale Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin richtet sich nach dem Bereich, aus dem der überwiegende Teil der Einkünfte stammt (Unterhaltskonzept). Für die Zuordnung eines Haushalts zu einer sozialen Stellung gilt bei der EVS, dass die im Folgenden genannten Personen stets den größten Anteil zum Haushaltsnettoeinkommen beitragen.

- **Landwirt(in)**

Alle Personen, die einen landwirtschaftlichen Betrieb wirtschaftlich oder organisatorisch als Eigentümer(in) oder Pächter(in) leiten. Den Haushalten von Landwirten/-wirtinnen zugerechnet werden auch die Haushalte, deren Einkommen überwiegend aus einem landwirtschaftlichen Betrieb stammen.

- **Gewerbetreibende(r), freiberuflich Tätige(r)**

Alle Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher Art wirtschaftlich oder organisatorisch als Eigentümer(in) oder Pächter(in) leiten. Freiberuflich Tätige wie Ärzte/Ärztinnen, Rechtsanwälte/-anwältinnen, Schriftsteller(innen), freischaffende Künstler(innen) usw. zählen ebenfalls dazu.

- **Beamter/Beamtin**

Beamte/Beamtinnen (auch in Altersteilzeit) des Bundes (auch Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen, Beamte/Beamtinnen des Bundesgrenzschutzes, Wehrdienstleistende), der Länder, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich Beamtenanwärter(innen) und Beamte/Beamtinnen im Vorbereitungsdienst, auch Richter(innen), Geistliche und Beamte/Beamtinnen der Evangelischen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche. Geistliche und Sprecher(innen) anderer Religionsbekenntnisse sind als Angestellte erfasst.

- **Angestellte(r)**

Alle nicht beamteten Gehaltsempfänger(innen), auch in Altersteilzeit, wie z.B. kaufmännische, technische Büro-, Verwaltungs- oder Behördenangestellte, leitende Angestellte (z.B. Direktoren/Direktorinnen), ferner so genannte Versicherungsbeamte/-beamtinnen, Betriebsbeamte/-beamtinnen, Bankbeamte/-beamtinnen (soweit sie nicht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis – z.B. Bundesbank – stehen).

- **Arbeiter(in)**

Alle Lohnempfänger(innen), auch in Altersteilzeit, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, auch Heimarbeiter(innen).

- **Arbeitslose(r)**

Arbeitslos sind Arbeitnehmer(innen), die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben und Leistungen vom Arbeitsamt beziehen. Arbeitssuchende, die keine Leistungen vom Arbeitsamt beziehen oder in Anspruch nehmen können, zählen zu den Nichterwerbstätigen.

- **Nichterwerbstätige(r)**

Alle Bezieher(innen) von Pensionen aus öffentlichen Kassen und/oder Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger(innen), Altenteiler(innen), nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietung, Verpachtung) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studenten/Studentinnen, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgte auch dann, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden waren.

Bei Haupteinkommensbeziehern/-bezieherinnen, die sich in Elternzeit (Erziehungsurlaub) befinden, eine Rückkehrgarantie des Arbeitgebers haben und ihren Arbeitsvertrag nicht gekündigt haben, gilt die soziale Stellung vor Antritt des Erziehungsurlaubes; ansonsten sind diese den „Nichterwerbstätigen“ zuzuordnen.

In der Darstellung der Ergebnisse erfolgte eine Zusammenfassung der Haushalte von Landwirten/-wirtinnen, Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen zur Gruppe der „Selbstständigen“. Andererseits wurden Haushalte von Nichterwerbstätigen mit überwiegendem Einkommen aus Renten der gesetzlichen Rentenversicherung sowie Haushalte von Nichterwerbstätigen mit überwiegendem Einkommen aus öffentlichen Pensionen als Auswahl aus den Nichterwerbstätigen-Haushalten z. T. gesondert dargestellt.

Langlebige Gebrauchsgüter

- **Ausstattungsgrad:** Das statistische Maß dafür, wie viele Haushalte ein bestimmtes Gut besitzen.
- **Ausstattungsbestand:** Das statistische Maß dafür, wie viele Güter in 100 Haushalten vorhanden sind:

Einnahmen und Ausgaben

Alle Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte sind nach dem systematischen Verzeichnis (SEA) in Anlehnung an die internationale COICOP-Klassifikation gegliedert, um so eine weitgehende internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten.

Haushaltsbruttoeinkommen

In der EVS setzt sich das Bruttoeinkommen des Haushalts zusammen aus den Einkommen aus Erwerbstätigkeit, aus öffentlichen und nichtöffentlichen Transferzahlungen sowie aus Vermögenseinnahmen. Zu den Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit gehören die Arbeitnehmereinkommen aus unselbstständiger Tätigkeit ebenso wie die Einkommen der Selbstständigen und die Bruttoeinkommen der Nichtselbstständigen aus selbstständiger Nebentätigkeit. Die Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen beinhalten neben den Bruttorentender gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung sowie berufsständischer Versorgungswerke auch die Beamtenpensionen aus eigener früherer Erwerbstätigkeit. Ferner gehören u. a. Arbeitslosengeld und -hilfe, Sozialhilfe, Kinder-, Mutterchafts- und Erziehungsgeld, Krankengeld der gesetzlichen Krankenversicherung, Leistungen nach dem BAföG sowie Wohngeld und Eigenheimförderungen zu den Bruttoeinkommen aus öffentlichen Transferzahlungen. Die Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen beinhalten u. a. Werks- und Betriebsrenten, Renten aus privaten Lebensversicherungen und Unterhaltszahlungen anderer privater Haushalte sowie Einnahmen aus Untervermietung. Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen zudem die Einnahmen aus Vermögen, wie Zinsen, Dividenden, Nettoeinnahmen aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden und Eigentumswohnungen. Bei Haushalten mit selbst genutztem Wohneigentum wird darüber hinaus ein so genannter Eigentümermietwert dem tatsächlichen Bruttoeinkommen zugerechnet, weil der Eigentümerhaushalt keine Mietzahlung tätigen muss.

Haushaltsnettoeinkommen

Das Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich aus dem Haushaltsbruttoeinkommen abzüglich der Steuern auf Einkommen (Lohn- und Einkommensteuer, Kirchensteuer), des Solidaritätszuschlages und der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung (Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) aller Haushaltsmitglieder.

Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen

Die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen privater Haushalte werden ermittelt, indem zum Haushaltsnettoeinkommen die Einnahmen aus dem Verkauf von Waren (z.B. Verkauf von Gebrauchtkfz) sowie die sonstigen Einnahmen (z.B. Lottogewinne, Einnahmen aus der Einlösung von Leergut und Flaschenpfand) hinzuaddiert werden. Die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen werden auch als verfügbares Einkommen bezeichnet. Im verfügbaren Einkommen nicht enthalten sind Einnahmen aus der Auflösung und Umwandlung von Vermögen (Sach- und Geldvermögen) sowie aus Kreditaufnahme.

Private Konsumausgaben

Bei der Ermittlung der Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird vom so genannten Marktentnahmekonzept ausgegangen. Das heißt, es werden ausschließlich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen nachgewiesen, die am Markt realisiert werden (können). Dazu zählen auch bestimmte unterstellte Käufe, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen, Sachleistungen von Arbeitgebern zugunsten ihrer Arbeitnehmer sowie Sachentnahmen von Selbstständigen aus dem eigenen Betrieb. Der Private Konsum nach dem Marktentnahmekonzept umfasst auch die Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie die Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (z. B. für den Kauf von Sämereien oder von Futter). Bei im Haushalt selbst produzierten oder zubereiteten Gütern erscheint nach dem Marktentnahmekonzept nur der Wert der bezogenen Materialien, Substanzen, Zutaten usw. Nicht erfasst wird der Wertzuwachs durch die Be- oder Verarbeitung im Haushalt. Nicht zu den Privaten Konsumausgaben gerechnet werden Sachgeschenke anderer privater Haushalte. Eine Ausnahme bilden lediglich so genannte Deputate (z. B. Bier für Brauereimitarbeiter, Energie/Brennstoffe für Beschäftigte im Bergbau/in Energieunternehmen). Diese Sachleistungen werden mit Durchschnittspreisen bewertet und den entsprechenden Ausgaben für den Privaten Konsum hinzugerechnet. Güter, die Arbeitgeber an ihre Mitarbeiter zu Vorzugspreisen abgeben, werden auch nur in dieser Höhe verbucht. Nicht in den Privaten Konsumausgaben enthalten sind die Zahlung von direkten Steuern, Versicherungen, Übertragungen an andere private Haushalte oder Organisationen sowie die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Ebenfalls nicht enthalten sind Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie die Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen.

Miete/Eigentütermietwert

Die von den Haushalten erfragten Mietzahlungen für Haupt- und Zweitwohnungen beinhalten die kalten Betriebskosten (Abwassergebühren, Müllabfuhr usw.) jedoch nicht die Umlagen für Heizung und Warmwasser. Haushalten, die in den eigenen vier Wänden wohnen, wird ein berechneter, so genannter Eigentütermietwert unterstellt. Dieser errechnete Wert soll der Durchschnittsmiete nach Wohnungsgröße und -ausstattung vergleichbarer Mietwohnungen, reduziert um die getätigten Ausgaben für den Erhalt des selbst genutzten Wohnraums, entsprechen.

Übrige Ausgaben

Neben den Privaten Konsumausgaben tätigen private Haushalte weitere Ausgaben, die als so genannte „Übrige Ausgaben“ erfasst werden. Zu diesen zählen u. a. freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung, Beiträge für private Krankenversicherungen, Pensions-, Alters- und Sterbekassen sowie Ausgaben für Kraftfahrzeug-, Hausrat-, Haftpflicht-, Unfall- und weitere Versicherungen. Zu den übrigen Ausgaben gehören ebenfalls Kraftfahrzeug-, Hunde-, Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer. Zinsen für Kredite und sonstige geleistete Übertragungen sind ebenfalls Bestandteil der übrigen Ausgaben, ebenso eventuell in den Haushaltsbüchern aufgetretene statistische Differenzen. Diese entstehen, wenn in Einzelfällen bestimmte kleine Beträge nicht eingetragen werden, weil sich z. B. die buch führende Person an diese Ausgabe nicht mehr erinnert, Wechselgeld nicht korrekt zurückgegeben oder Geld unbemerkt verloren wurde. Aber auch Einnahmen können vergessen werden.

Ersparnis

Die Bruttoersparnis der privaten Haushalte ergibt sich aus den Ausgaben für die Bildung von Geld- und Sachvermögen zuzüglich der Rückzahlung von Krediten. Die Nettoersparnis der privaten Haushalte resultiert aus der Bruttoersparnis abzüglich der Einnahmen aus der Auflösung von Geld- und Sachvermögen und aus Kreditaufnahmen abzüglich der Zinsen für Baudarlehen und Konsumentenkredite.

Geldvermögensarten

Die befragten Haushalte haben zu folgenden Geldvermögensarten Angaben gemacht:

- **Bausparguthaben:** Guthaben noch nicht ausgezahlter Bausparverträge, einschließlich aller sonstigen privaten Guthaben bei Bausparkassen.
- **Sparguthaben:** Bei Banken (einschl. Postbank) und Sparkassen im In- und Ausland angelegte Gelder, die durch Ausfertigung einer Urkunde (Sparbuch) gekennzeichnet und nicht für den Zahlungsverkehr bestimmt sind.
- **Sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen:** Fest- und Termingelder (einschließlich Sparbriefe) in- und ausländischer Kreditinstitute. Hierunter fallen auch Guthaben auf Tagesgeldkonten.
- **Wertpapiere:** Hierzu zählen Aktien, Rentenwerte, Aktienfonds und sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen

Aktien: In- und ausländische Wertpapiere, in denen Anteilsrechte an einer Aktiengesellschaft (AG, KgaA) verbrieft sind.

Rentenwerte: Laufende Inhaberschuldverschreibungen in- und ausländischer Emittenten (Aussteller der Wertpapiere). Im Einzelnen sind dies Pfandbriefe, Kommunalobligationen, sonstige Bankschuldverschreibungen (z.B. Bundes-, Länder- bzw. Kommunalanleihen, Bundesobligationen und -schatzbriefe) sowie Industrieobligationen.

Aktienfonds: Investmentfonds, die die Gelder der Anleger überwiegend in Aktien investieren.

Sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen: Zertifikate in- und ausländischer Immobilien-, Wertpapier- und Geldmarktfonds, Altersvorsorgefonds, Dachfonds, Anteile an geschlossenen Immobilienfonds und an Kapitalgesellschaften, soweit diese keine Aktiengesellschaften sind (z.B. Anteile an Personengesellschaften, Genossenschaften und an Gesellschaften mit beschränkter Haftung), auch Timesharing.

Neben den o. g. Geldvermögensarten wurde zudem das **an Privatpersonen verliehene Geld** in das jeweilige Geldvermögen des Haushaltes aufgenommen. Des weiteren zählen zum Geldvermögen auch die **Versicherungsguthaben** privater Haushalte (siehe unten). Ausgenommen von den Geldvermögensbeständen sind Bargeldbestände, Ansprüche von Haushaltsmitgliedern gegen Unternehmen aus der betrieblichen Altersvorsorge (einschl. Direktversicherungen), Ansprüche an Pensions-, Sterbekassen und berufsständische Versorgungswerke u. a. sowie der Bestand von Girokonten.

Versicherungsguthaben

Einbezogen sind die Angaben zu **Lebens-** und **privaten Rentenversicherungen** (mit und ohne Zusatzversicherungen wie z.B. Unfall- bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen). Dazu zählen Kapitallebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Kapitallebensversicherungen für „zwei verbundene Leben“, fondsgebundene und vermögensbildende Lebensversicherungen, ferner Sterbegeld-, Ausbildungs-, Aussteuerversicherungen und Lebensversicherungen mit Teilauszahlungen. Unberücksichtigt bleiben Risikolebens-, Kinderunfallversicherungen, betriebliche Altersversorgungen einschließlich Direktversicherungen, Sterbekassen, Teilhaberversicherungen, Vorsorgezusagen mit Rückdeckung, Unfallversicherungen ohne Kombination mit einer o. g. Lebensversicherungsart, Hausrat und Haftpflichtversicherungen jeglicher Art. Berücksichtigt ist der **Rückkaufwert**, einschließlich vorhandener Überschussguthaben, den der/die Versicherte vom Versicherungsunternehmen ausgezahlt bekäme, löste er/sie den Vertrag zum 1. Januar 2003. Sofern der/die Befragte über diese Angabe nicht verfügte, wurde dieser Wert unter Zuhilfenahme zusätzlicher erfragter Informationen (u. a. Geburtsjahr der versicherten Person, Versicherungsbeginn, Versicherungssumme, Prämienzahlungsdauer bzw. Vertragslaufzeit, Höhe der jährlichen Beitragszahlung) über einen Algorithmus bei der Datenaufbereitung ermittelt.

Konsumentenkredite

An private Personen bzw. private Haushalte zur Beschaffung von langlebigen Gebrauchs- oder von Konsumgütern gewährte Kredite. Die jeweilige Konsumentenkreditschuld umfasst den gesamten Rückzahlungsbetrag einschließlich aller Zinsen bis zur vollständigen Kredittilgung.

Hypothekenrestschuld: Die Restschuld ist die Summe der tatsächlich noch zu leistenden Gesamtilgungen (einschließlich Zinsen) für Darlehen (Hypotheken, Baudarlehen u. Ä.), die von den Haushalten für den Erwerb bzw. die Instandsetzung des Haus- und Grundvermögens aufgenommen wurden.

Wohngebäude: Gebäude, die vorwiegend Wohnzwecken dienen; vereinzelt können sich in ihnen Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Geschäfte oder Ähnliches befinden.

Sonstige Gebäude (mit Wohnraum): Überwiegend für Nichtwohnzwecke, nämlich für gewerbliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke bestimmte Gebäude mit mindestens einer Wohneinheit (z.B. Wohnungen in Geschäfts- und Bürogebäuden, Hausmeister oder Verwalterwohnungen in Fabrik- oder Verwaltungsgebäuden, in Hotels, Krankenhäusern, Schulen).

Wohnfläche: Zur Wohnfläche zählen die Flächen von Wohn- und Schlafräumen (auch untervermieteten sowie außerhalb des Wohnungsabschlusses befindlichen Räumen, z.B. Mansarden, wenn zu Wohnzwecken genutzt), Küchen, Nebenräumen (Bad, Toilette, Flur usw.), Wohnräumen, die auch teilweise oder zeitlich begrenzt gewerblich genutzt werden (z.B. Praxis und Wartezimmer in Arzt- oder Rechtsanwaltswohnungen), Balkonen, Terrassen bzw. Loggien (1/4 der Grundfläche zählt zur Wohnfläche). Nicht berücksichtigt sind Keller-, Boden- und Wirtschaftsräume, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden.

Anzahl der Räume: Alle Wohn- und Schlafräume einschließlich untervermieteter Räume (ohne Bad, Toilette, Flur und Küche). Nicht berücksichtigt sind dabei Keller-, Boden- und Wirtschaftsräume, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden sowie Räume unter 6m².

4. Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- () = Zahl von eingeschränkter Aussagefähigkeit
- % = Prozent

1. Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 01.01.2003

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	59 713	48 227	1 590	2 326
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	37 931	30 861	907	1 296
	% ¹			
Gebrauchsgüter für Verkehr				
PKW	76,9	78,0	60,5	77,6
fabrikneu gekauft	35,0	35,2	21,7	33,1
gebraucht gekauft	47,4	48,3	38,3	49,8
geleast ²	3,4	3,5	4,5	(2,8)
Kraftrad	11,6	12,5	6,2	10,1
Fahrrad	78,6	79,7	74,6	81,9
Gebrauchsgüter für Freizeit und Unterhaltung				
Fernsehergerät	94,4	94,2	89,8	92,9
DVD-Player	27,1	28,1	27,3	28,7
Videorekorder	67,8	68,0	65,7	68,9
Camcorder/Videokamera	21,9	22,0	17,4	20,1
Camcorder/Videokamera (analog)	17,3	17,0	13,8	16,6
Camcorder/Videokamera (digital)	7,0	7,6	5,5	5,6
Fotoapparat, Digitalkamera	83,4	83,7	78,7	83,2
Radio, Kassettenrecorder, Stereorundfunkgerät	83,9	84,0	82,2	87,7
Hi-Fi-Anlage	66,4	68,8	65,9	68,1
Satellitenempfangsanlage	36,8	37,5	12,3	32,9
Kabelanschluss	52,6	50,6	72,1	51,4
CD-Player	63,5	66,3	68,6	68,0
CD-Recorder (auch im PC)	24,1	23,7	23,9	24,8
Mini-Disk-Player, Recorder	10,6	11,0	11,9	11,0
Gebrauchsgüter für Nachrichtenübermittlung und PC				
PC	61,4	62,4	62,2	63,0
PC stationär	58,2	59,0	54,0	60,1
PC mobil (Notebook, Laptop)	10,7	11,5	17,3	11,0
Internetanschluss, -zugang	46,0	47,3	48,5	47,2
ISDN-Anschluss	23,4	25,6	25,3	26,1
Telefon	98,7	98,7	98,1	98,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	94,5	94,7	93,1	94,2
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	72,5	72,9	69,8	73,4
Anrufbeantworter	46,2	47,1	55,0	52,2
Faxgerät, PC-Faxkarte	20,7	22,0	23,9	22,3
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung				
Kühlschrank (auch mit Gefrierfach)	98,8	98,7	99,1	99,1
Gefrierschrank, -truhe	66,0	68,0	45,4	67,4
Geschirrspülmaschine	56,6	59,0	44,0	58,4
Mikrowellengerät	62,7	63,2	51,0	63,7
Waschmaschine	93,5	93,1	87,4	92,0
Wäschetrockner	36,5	40,4	22,8	38,7
Sonstige Gebrauchsgüter				
Sportgeräte (Hometrainer)	24,3	24,6	16,1	19,0

¹ Anteil der Haushalte, in denen entsprechende Gebrauchsgüter (unabhängig von deren Anzahl) vorhanden sind

² auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt; keine Ratenkäufe

2. Private Haushalte mit Geldvermögen und Konsumentenkreditschulden am 01.01.2003

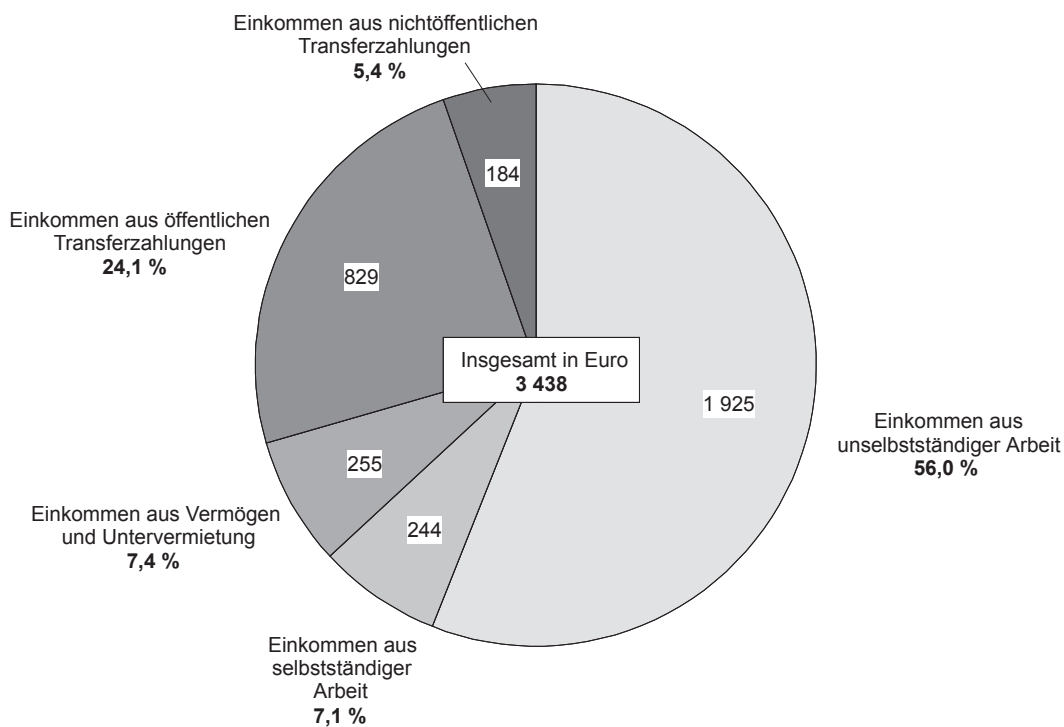
Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	58 309	46 706	1 542	2 332
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	37 931	30 861	907	1 296
darunter				
Haushalte mit Angaben zum Geldvermögen (Anzahl)	34 201	27 834	769	1 177
Haushalte mit Angaben zum Geldvermögen (%)	58,7	59,6	49,9	50,5
		% ¹		
und zwar				
Bausparguthaben	42,9	43,8	25,5	38,1
Sparguthaben	78,4	80,0	74,9	79,8
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	38,9	38,0	29,6	32,8
Wertpapiere	41,5	43,0	45,8	43,2
und zwar				
Aktien	21,9	23,7	25,7	21,2
Rentenwerte	7,6	8,0	9,0	9,3
Aktienfonds	25,6	26,1	25,5	26,5
sonstige Wertpapiere/Vermögensbeteiligungen	14,0	14,6	15,7	15,4
an Privatpersonen verliehenes Geld	9,5	9,9	13,4	10,5
Lebensversicherungen u. Ä.	60,2	59,8	53,1	55,8
Haushalte mit Angaben zu Konsumentenkreditschulden (Anzahl)	5 991	4 659	157	219
Haushalte mit Angaben zu Konsumentenkreditschulden (%)	10,3	10,0	10,2	9,4
		100 Euro		
Geldvermögen je Haushalt ² insgesamt	450	486	442	428
und zwar				
Bausparguthaben	63	65	56	62
Sparguthaben	104	109	75	94
sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen	223	238	225	205
Wertpapiere	275	289	388	320
und zwar				
Aktien	140	148	149	134
Rentenwerte	273	295	305	297
Aktienfonds	124	131	162	190
sonstige Wertpapiere/Vermögensbeteiligungen	222	217	449	210
an Privatpersonen verliehenes Geld	85	91	61	78
Lebensversicherungen u. Ä.	216	239	210	199
Konsumentenkreditschulden je Haushalt ³	88	92	101	100

¹ bezogen auf Haushalte mit Angaben zum Geldvermögen

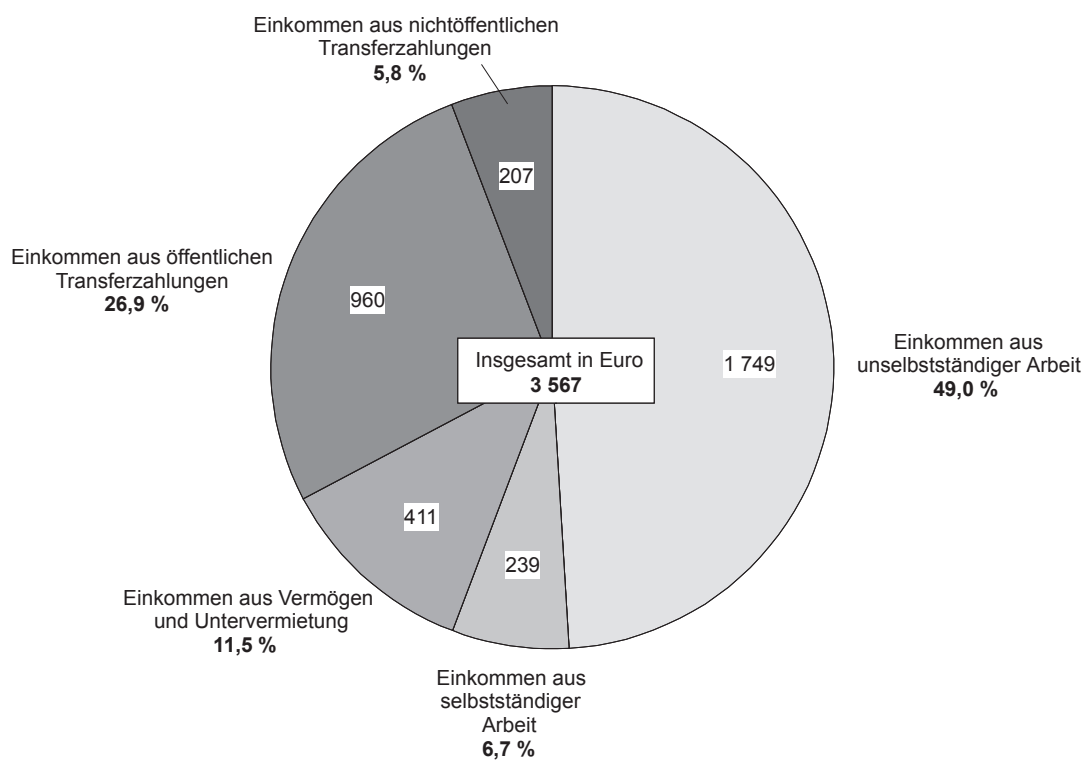
² bezogen auf Haushalte mit Angaben zur Höhe der jeweiligen Art des Geldvermögens

³ bezogen auf Haushalte mit Angaben zur Höhe der Konsumentenkreditschulden

Haushaltsbruttoeinkommen privater Haushalte in Hamburg 2003 nach Einnahmearten



Haushaltsbruttoeinkommen privater Haushalte in Schleswig-Holstein 2003 nach Einnahmearten



140536 Sta Nord

3. Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben

3.1 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte 2003

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	53 432	42 710	1 182	2 161
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	38 110	31 018	909	1 309
je Haushalt und Monat in Euro				
Einkommen und Einnahmen				
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 862	1 961	1 925	1 749
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	210	230	244	239
Einnahmen aus Vermögen	399	438	253	407
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	906	897	829	960
darunter				
Renten der gesetzlichen RV	452	418	383	406
Pensionen	112	137	114	215
Kindergeld	79	81	57	80
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	183	201	184	207
Einnahmen aus Untervermietung	2	2	/	(4)
Haushaltsbruttoeinkommen	3 561	3 729	3 438	3 567
abzgl.				
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag	370	404	434	362
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	358	368	351	344
Haushaltsnettoeinkommen	2 833	2 957	2 653	2 861
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 885	3 013	2 727	2 907
Einnahmen aus Vermögensumwandlungen/Krediten	807	874	868	812
Gesamteinnahmen	4 419	4 659	4 381	4 426
Private Konsumausgaben	2 177	2 257	2 127	2 232
Andere Ausgaben	1 512	1 633	1 462	1 464
darunter				
Versicherungsprämien (-beiträge)	136	145	135	130
Tilgung und Verzinsung von Krediten ¹	241	262	166	255
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	199	228	296	96
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	789	839	722	820
Statistische Differenz	2	- 4	6	23
Gesamtausgaben	4 417	4 663	4 374	4 403
Nachrichtlich:				
Ersparnis	321	344	245	250
Sparquote ² (%)	11,1	11,4	9,0	8,6

¹ einschl. Überziehungszinsen

² Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen

Noch: 3. Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben

3.2 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte in Hamburg 2003 nach sozialer Stellung

Merkmal	Haushalte insgesamt	Davon nach der sozialen Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin							
		Selbst- ständige ¹	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	Arbeits- lose	Nichterwerbstätige		
							ins- gesamt	darunter	
								Rentner	Pensionäre
Erfasste Haushalte (Anzahl)	1 182	(79)	(84)	445	(96)	(73)	405	277	(79)
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	909	(53)	(30)	349	(95)	(72)	310	224	(34)
je Haushalt und Monat in Euro									
Einkommen und Einnahmen									
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 925	(369)	(3 207)	3 793	(2 867)	(98)	(98)	(60)	/
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	244	(3 689)	/	(57)	/	/	/	/	/
Einnahmen aus Vermögen	253	(615)	(389)	231	(211)	/	260	242	(575)
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	829	(451)	(473)	367	(531)	(924)	1 519	1 454	(3 357)
darunter									
Renten der gesetzlichen RV	383	/	/	(75)	/	/	994	1 295	(357)
Pensionen	114	/	/	/	/	–	(321)	/	(2 671)
Kindergeld	57	(70)	(88)	89	(85)	/	(13)	/	/
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	184	(251)	(138)	193	(70)	(113)	218	218	(251)
Einnahmen aus Untervermietung	/	/	/	/	/	/	/	/	–
Haushaltsbruttoeinkommen	3 438	(5 376)	(4 292)	4 644	(3 679)	(1 210)	2 110	1 986	(4 380)
abzgl.									
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritäts- zuschlag	434	(523)	(624)	817	(480)	/	53	(20)	(324)
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	351	(221)	(95)	619	(593)	/	100	120	(50)
Haushaltsnettoeinkommen	2 653	(4 633)	(3 573)	3 208	(2 606)	(1 176)	1 958	1 846	(4 005)
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 727	(4 671)	(3 618)	3 269	(2 885)	(1 201)	2 007	1 902	(4 046)
Einnahmen aus Vermögens- umwandlungen/Krediten	868	(1 080)	(596)	901	(347)	(217)	1 131	1 174	(1 520)
Gesamteinnahmen	4 381	(6 494)	(4 933)	5 605	(4 305)	(1 453)	3 291	3 217	(5 940)
Private Konsumausgaben	2 127	(2 766)	(2 613)	2 440	(2 181)	(1 214)	1 814	1 721	(3 290)
darunter									
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak- waren	302	(382)	(324)	318	(399)	(223)	256	257	(343)
Bekleidung und Schuhe	114	(155)	(137)	147	(113)	(65)	80	78	(137)
Wohnen, Energie, Wohnungsinstand- haltung	692	(962)	(732)	739	(659)	(481)	648	632	(1 059)
Innenausst., Haushaltsger. u. -gegenst.	109	(124)	(179)	124	(89)	(36)	107	111	(185)
Gesundheitspflege	82	(90)	(167)	75	(77)	(18)	98	55	(469)
Verkehr	241	(216)	(314)	314	(285)	(70)	182	152	(326)
Nachrichtenübermittlung	70	(87)	(85)	84	(96)	(59)	45	41	(66)
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	271	(332)	(400)	339	(238)	(126)	214	219	(358)
Bildungswesen	26	(47)	(46)	39	(30)	/	(7)	(5)	/
Beherbergungs- und Gaststättendienstl.	116	(210)	(141)	147	(98)	(63)	82	78	(156)
Andere Waren und Dienstleistungen	104	(161)	(89)	114	(98)	(61)	97	93	(181)
Andere Ausgaben	1 462	(3 130)	(1 528)	1 683	(1 056)	(246)	1 328	1 355	(2 272)
darunter									
Versicherungsprämien (-beiträge)	135	(419)	(307)	142	(116)	(38)	89	68	(313)
Tilgung und Verzinsung von Krediten ²	166	(459)	(306)	213	(209)	(38)	67	(53)	(217)
Ausgaben für die Bildung von Sach- vermögen	296	(294)	/	(418)	/	/	(340)	(453)	/
Ausgaben für die Bildung von Geld- vermögen	722	(1 691)	(736)	720	(614)	(149)	724	695	(1 287)
Statistische Differenz	6	(- 146)	(73)	46	(- 6)	(- 41)	- 4	0	(3)
Gesamtausgaben	4 374	(6 640)	(4 860)	5 559	(4 310)	(1 494)	3 295	3 217	(5 937)
Nachrichtlich:									
Ersparnis	245	(1 122)	(324)	356	(430)	(- 44)	- 26	8	(17)
Sparquote ³ (%)	9,0	(24,0)	(9,0)	10,9	(14,9)	(- 3,6)	- 1,3	0,4	(0,4)

¹ Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte

² einschl. Überziehungszinsen

³ Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen

Noch: 3. Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben

**3.3 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte in Hamburg 2003
nach der Haushaltsgröße**

Merkmal	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte mit ... Personen				
		1	2	3	4	5 und mehr
Erfasste Haushalte (Anzahl)	1 182	418	470	161	110	/
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	909	450	268	114	61	/
je Haushalt und Monat in Euro						
Einkommen und Einnahmen						
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 925	1 130	2 122	3 349	3 837	/
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	244	(159)	(236)	/	/	/
Einnahmen aus Vermögen	253	94	365	475	(436)	/
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	829	647	1 126	945	644	/
darunter						
Renten der gesetzlichen RV	383	361	596	/	/	–
Pensionen	114	(71)	(235)	/	/	–
Kindergeld	57	/	(29)	132	312	/
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	184	126	248	(239)	(201)	/
Einnahmen aus Untervermietung	/	/	/	/	/	–
Haushaltsbruttoeinkommen	3 438	2 157	4 100	5 360	5 715	/
abzgl.						
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag	434	275	478	719	833	/
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	351	226	383	611	588	/
Haushaltsnettoeinkommen	2 653	1 656	3 239	4 030	4 293	/
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 727	1 697	3 304	4 078	4 721	/
Einnahmen aus Vermögensumwandlungen/Krediten	868	486	1 299	(929)	(583)	/
Gesamteinnahmen	4 381	2 685	5 463	6 336	6 726	/
Private Konsumausgaben	2 127	1 424	2 552	3 078	3 304	/
darunter						
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	302	190	357	455	529	/
Bekleidung und Schuhe	114	76	130	172	196	/
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	692	509	802	960	981	/
Innenausst., Haushaltsger. u. -gegenst.	109	52	167	144	199	/
Gesundheitspflege	82	54	114	113	90	/
Verkehr	241	144	289	398	368	/
Nachrichtenübermittlung	70	53	74	112	98	/
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	271	183	312	373	496	/
Bildungswesen	26	(9)	14	(75)	(91)	/
Beherbergungs- und Gaststättendienstl.	116	79	160	142	135	/
Andere Waren und Dienstleistungen	104	75	134	135	121	/
Andere Ausgaben	1 462	760	2 018	1 926	2 025	/
darunter						
Versicherungsprämien (-beiträge)	135	81	166	191	250	/
Tilgung und Verzinsung von Krediten ¹	166	56	187	379	(390)	/
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	296	(131)	(353)	/	/	/
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	722	404	1 125	756	1 119	/
Statistische Differenz	6	0	33	3	- 25	/
Gesamtausgaben	4 374	2 685	5 430	6 334	6 751	/
Nachrichtlich:						
Ersparnis	245	86	283	422	797	/
Sparquote ² (%)	9,0	5,0	8,6	10,4	16,9	/

¹ einschl. Überziehungszinsen

² Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen

Noch: 3. Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben

3.4 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte in Schleswig-Holstein 2003 nach sozialer Stellung

Merkmal	Haushalte insgesamt	Davon nach der sozialen Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers/-bezieherin							
		Selbst- ständige ¹	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	Arbeits- lose	Nichterwerbstätige		
							ins- gesamt	darunter	
								Rentner	Pensionäre
Erfasste Haushalte (Anzahl)	2 161	112	299	763	211	108	668	400	166
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	1 309	85	75	413	177	59	500	342	89
je Haushalt und Monat in Euro									
Einkommen und Einnahmen									
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 749	(472)	3 800	3 420	2 836	(123)	88	(61)	(118)
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	239	3 221	(105)	(49)	/	/	(16)	/	/
Einnahmen aus Vermögen	407	(781)	533	351	375	(97)	420	431	633
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	960	(367)	480	398	477	1 026	1 760	1 523	3 610
darunter									
Renten der gesetzlichen RV	406	/	/	(47)	/	/	992	1 338	(360)
Pensionen	215	/	/	/	–	/	540	/	2 876
Kindergeld	80	(159)	112	101	169	(72)	(13)	/	/
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	207	(214)	259	218	152	(104)	222	205	258
Einnahmen aus Untervermietung	(4)	/	/	/	/	/	/	/	/
Haushaltsbruttoeinkommen	3 567	5 061	5 180	4 444	3 858	1 370	2 507	2 237	4 653
abzgl.									
Einkommen-, Kirchensteuer,	362	(576)	751	632	379	/	80	(14)	389
Solidaritätszuschlag	344	394	136	610	581	(20)	101	127	57
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung									
Haushaltsnettoeinkommen	2 861	4 091	4 293	3 202	2 898	1 327	2 326	2 097	4 207
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 907	4 136	4 405	3 259	2 938	1 360	2 359	2 124	4 266
Einnahmen aus Vermögens- umwandlungen/Krediten	812	(975)	463	650	(994)	(207)	977	965	(1 674)
Gesamteinnahmen	4 426	6 081	5 755	5 152	4 893	1 610	3 516	3 229	6 387
Private Konsumausgaben	2 232	2 884	2 989	2 387	2 349	1 252	1 956	1 848	3 091
darunter									
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	318	400	379	339	388	245	261	260	334
Bekleidung und Schuhe	108	130	157	133	105	(51)	84	84	110
Wohnen, Energie, Wohnungs- instandhaltung	731	933	887	731	793	471	682	686	876
Innenausst., Haushaltsger. u. -gegenst.	125	198	180	142	127	(41)	98	98	140
Gesundheitspflege	92	77	208	51	45	(19)	137	70	486
Verkehr	311	465	389	375	385	(120)	216	186	435
Nachrichtenübermittlung	67	95	96	78	75	58	48	45	58
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	262	279	417	292	228	132	239	233	380
Bildungswesen	23	(48)	40	32	31	(20)	7	(5)	(7)
Beherbergungs- und Gaststättendienstl.	92	109	135	109	66	(33)	85	81	140
Andere Waren und Dienstleistungen	103	149	102	105	105	61	97	102	123
Andere Ausgaben	1 464	2 368	1 861	1 488	1 437	(365)	1 372	1 237	2 799
darunter									
Versicherungsprämien (-beiträge)	130	(256)	310	119	113	(46)	108	70	317
Tilgung und Verzinsung von Krediten ²	255	(433)	408	353	390	(143)	87	78	(166)
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	96	(188)	(123)	(141)	/	/	(19)	(17)	(41)
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	820	(1 176)	834	678	658	(140)	1 014	946	1 977
Statistische Differenz	23	- 141	18	34	145	- 50	8	3	51
Gesamtausgaben	4 403	6 222	5 737	5 118	4 747	1 660	3 509	3 225	6 336
Nachrichtlich:									
Ersparnis	250	593	698	369	108	(38)	104	37	445
Sparquote ³ (%)	8,6	14,3	15,8	11,3	3,7	(2,8)	4,4	1,8	10,4

¹ Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige und Landwirte

² einschl. Überziehungszinsen

³ Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen

Noch: **3. Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben**

**3.5 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben der privaten Haushalte in Schleswig-Holstein 2003
nach der Haushaltsgröße**

Merkmal	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Erfasste Haushalte (Anzahl)	2 161	561	837	311	304	148
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	1 309	480	487	155	129	58
je Haushalt und Monat in Euro						
Einkommen und Einnahmen						
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	1 749	838	1 594	3 273	3 336	3 000
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	239	(105)	(174)	(356)	(492)	(1 023)
Einnahmen aus Vermögen	407	196	489	466	691	682
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen darunter	960	722	1 388	627	671	877
Renten der gesetzlichen RV	406	393	663	(94)	/	/
Pensionen	215	(144)	399	/	/	/
Kindergeld	80	/	(21)	155	296	510
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	207	199	221	238	149	(212)
Einnahmen aus Untervermietung	(4)	/	/	/	/	/
Haushaltsbruttoeinkommen	3 567	2 063	3 870	4 970	5 341	5 802
abzgl.						
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag	362	195	361	613	568	629
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	344	189	333	556	578	640
Haushaltsnettoeinkommen	2 861	1 679	3 176	3 801	4 194	4 533
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 907	1 706	3 231	3 857	4 268	4 584
Einnahmen aus Vermögensumwandlungen/Krediten	812	450	1 188	910	619	(818)
Gesamteinnahmen	4 426	2 540	5 114	5 936	6 034	6 671
Private Konsumausgaben	2 232	1 356	2 568	2 868	2 993	3 297
darunter						
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	318	173	343	427	505	587
Bekleidung und Schuhe	108	62	119	150	156	185
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	731	514	797	898	961	1 016
Innenausst., Haushaltsger. u. -gegenst.	125	61	152	168	183	178
Gesundheitspflege	92	57	134	90	73	81
Verkehr	311	140	396	470	386	422
Nachrichtenübermittlung	67	53	64	91	92	100
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	262	155	318	296	352	395
Bildungswesen	23	9	12	44	71	75
Beherbergungs- und Gaststättendienstl.	92	59	117	102	106	105
Andere Waren und Dienstleistungen	103	73	115	131	110	153
Andere Ausgaben	1 464	833	1 836	1 744	1 784	2 114
darunter						
Versicherungsprämien (-beiträge)	130	74	154	177	173	181
Tilgung und Verzinsung von Krediten ¹	255	96	234	415	468	847
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	96	(22)	95	(316)	(104)	(102)
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	820	550	1 141	637	846	800
Statistische Differenz	23	- 33	16	155	111	- 8
Gesamtausgaben	4 403	2 572	5 098	5 781	5 923	6 679
Nachrichtlich:						
Ersparnis	250	171	189	275	576	638
Sparquote ² (%)	8,6	10,0	5,9	7,1	13,5	13,9

¹ einschl. Überziehungszinsen

² Ersparnis in Prozent der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen

4. Konsumausgaben

4.1 Konsumausgaben der privaten Haushalte 2003 nach Ausgabenbereichen

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	53 432	42 710	1 182	2 161
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	38 110	31 018	909	1 309
je Haushalt und Monat in Euro				
Privater Verbrauch insgesamt	2 177	2 257	2 127	2 232
davon				
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren u. Ä.	303	309	302	318
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	263	268	254	277
Alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	40	41	47	41
Bekleidung und Schuhe	112	116	114	108
Herrenbekleidung	24	25	24	22
Damenbekleidung	46	48	48	45
Bekleidung für Kinder (unt. 14 Jahren)	9	10	7	8
Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe	4	4	4	4
Sonstige Bekleidung und Zubehör	4	5	5	5
Schuhe und Schuhzubehör	21	22	20	20
Reparaturen, Reinigung, Ausleihe	4	4	5	4
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	697	726	692	731
Wohnungsmieten u. Ä.	515	539	533	528
Energie	120	123	109	135
Wohnungsinstandhaltung	62	65	50	68
Innenausst., Haushaltsgeräte und -gegenstände	127	132	109	125
Möbel und Einrichtungsgegenstände	50	51	42	43
Teppiche und andere Bodenbeläge	7	8	6	8
Kühl- und Gefriermöbel	3	3	(4)	(3)
Sonstige größere Haushaltsgeräte	10	10	(6)	11
Kleine elektrische Haushaltsgeräte	5	5	5	5
Heimtextilien	10	10	8	10
Sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	24	24	22	25
Verbrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	9	9	7	10
Dienstleistungen f. d. Haushaltsführung	11	12	9	12
Gesundheitspflege	84	92	82	92
Gebrauchsgüter f. d. Gesundheitspflege	17	18	19	19
Verbrauchsgüter f. d. Gesundheitspflege	27	29	28	28
Dienstleistungen f. d. Gesundheitspflege	40	45	35	46
Verkehr	305	316	241	311
Kraftfahrzeuge	106	110	(67)	(109)
Kraft- und Fahrräder	7	8	(4)	6
Ersatzteile und Zubehör	14	15	11	16
Kraftstoffe und Schmiermittel	82	84	54	85
Wartung, Rep. an Kfz, Kraft-,Fahrräder	34	36	29	36
Garagen- und Stellplatzmieten	26	27	15	24
Sonstige Dienstleistungen	8	9	9	7
Personenbeförd., Verkehrsdienstleist.	27	27	53	28

Noch: 4. Konsumausgaben

noch: 4.1 Konsumausgaben der privaten Haushalte 2003 nach Ausgabenbereichen

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
je Haushalt und Monat in Euro				
Nachrichtenübermittlung	68	70	70	67
Telefon-, Faxgeräte, Anrufbeantworter	4	4	4	3
Dienstleistungen f. d.Nachrichtenüberm.	65	66	66	64
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	261	265	271	262
Rundfunkempfangsgeräte u. Ä.	4	4	5	3
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	8	8	7	8
Foto-, Filmausrüst. u. optische Geräte	6	6	6	6
Datenverarbeitungsgeräte und Zubehör	14	15	14	14
Bild- und Tonträger	8	8	10	8
Sonst. langl. Gebr.güter u. Ausrüst. f. Kultur, Sport, Camping u. Ä.	12	13	14	11
Spielwaren und Hobbys	9	9	8	9
Blumen und Gärten	18	18	16	19
Haustiere	11	11	10	12
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	63	65	73	63
Bücher	14	14	17	15
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	25	25	23	26
Sonstige Verbrauchsgüter	6	7	7	7
Reparaturen für Freizeit, Unterhaltung und Kultur	3	3	4	5
Pauschalreisen	61	59	59	57
Bildungswesen	20	21	26	23
Nachhilfeunterricht	1	1	/	(1)
Gebühren, Kinderbetreuung	18	19	25	22
Beherbergungs- und Gaststättendienstl.	100	106	116	92
Verpflegungsdienstleistungen	81	86	94	75
Beherbergungsdienstleistungen	19	20	22	17
Andere Waren und Dienstleistungen	100	104	104	103
Schmuck, Uhren und Edelmetalle	7	7	10	8
Sonst. persönl. Gebrauchsgegenstände	5	5	3	5
Dienstleistungen für die Körperpflege	22	22	20	20
Körperpflegeartikel und -geräte	29	30	34	30
Sonstige Dienstleistungen	37	39	37	40

Noch: 4. Konsumausgaben

4.2 Konsumausgaben der privaten Haushalte je Monat 2003 nach Ausgabenbereichen

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	53 432	42 710	1 182	2 161
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	38 110	31 018	909	1 309
je Haushalt und Monat in %				
Privater Verbrauch insgesamt	100	100	100	100
davon				
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren u. Ä.	13,9	13,7	14,2	14,2
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	12,1	11,9	11,9	12,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren u. Ä.	1,9	1,8	2,2	1,8
Bekleidung und Schuhe	5,1	5,1	5,4	4,8
Herrenbekleidung	1,1	1,1	1,1	1,0
Damenbekleidung	2,1	2,1	2,3	2,0
Bekleidung für Kinder (unter 14 Jahren)	0,4	0,4	0,3	0,4
Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe	0,2	0,2	0,2	0,2
Sonstige Bekleidung und Zubehör	0,2	0,2	0,2	0,2
Schuhe und Schuhzubehör	1,0	1,0	1,0	0,9
Reparaturen, Reinigung, Ausleihe	0,2	0,2	0,2	0,2
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	32,0	32,2	32,5	32,7
Wohnungsmieten u. Ä.	23,7	23,9	25,1	23,7
Energie	5,5	5,5	5,1	6,1
Wohnungsinstandhaltung	2,8	2,9	2,3	3,0
Innenausst., Haushaltsgeräte und -gegenstände	5,8	5,8	5,1	5,6
Möbel und Einrichtungsgegenstände	2,3	2,3	2,0	1,9
Teppiche und andere Bodenbeläge	0,3	0,3	0,3	0,3
Kühl- und Gefriermöbel	0,1	0,1	(0,2)	(0,1)
Sonstige größere Haushaltsgeräte	0,5	0,4	(0,3)	0,5
Kleine elektrische Haushaltsgeräte	0,2	0,2	0,2	0,2
Heimtextilien	0,4	0,4	0,4	0,5
Sonstige Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	1,1	1,1	1,0	1,1
Verbrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	0,4	0,4	0,3	0,4
Dienstleistungen f. d. Haushaltsführung	0,5	0,5	0,4	0,5
Gesundheitspflege	3,9	4,1	3,9	4,1
Gebrauchsgüter f. d. Gesundheitspflege	0,8	0,8	0,9	0,8
Verbrauchsgüter f. d. Gesundheitspflege	1,3	1,3	1,3	1,2
Dienstleistungen f. d. Gesundheitspflege	1,8	2,0	1,6	2,1
Verkehr	14,0	14,0	11,3	13,9
Kraftfahrzeuge	4,9	4,9	(3,2)	(4,9)
Kraft- und Fahrräder	0,3	0,3	(0,2)	0,3
Ersatzteile und Zubehör	0,7	0,7	0,5	0,7
Kraftstoffe und Schmiermittel	3,8	3,7	2,5	3,8
Wartung, Rep. an Kfz, Kraft-,Fahrräder	1,6	1,6	1,4	1,6
Garagen- und Stellplatzmieten	1,2	1,2	0,7	1,1
Sonstige Dienstleistungen	0,4	0,4	0,4	0,3
Personenbeförd., Verkehrsdienstleist.	1,2	1,2	2,5	1,2

Noch: 4. Konsumausgaben

noch: 4.2 Konsumausgaben der privaten Haushalte je Monat 2003 nach Ausgabenbereichen

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
	je Haushalt und Monat in %			
Nachrichtenübermittlung	3,1	3,1	3,3	3,0
Telefon-, Faxgeräte, Anrufbeantworter	0,2	0,2	0,2	0,1
Dienstleistungen f. d. Nachrichtenüberm.	3,0	2,9	3,1	2,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	12,0	11,7	12,7	11,7
Rundfunkempfangsgeräte u. Ä.	0,2	0,2	0,2	0,1
Fernseh- und Videogeräte, TV-Antennen	0,4	0,3	0,3	0,4
Foto-, Filmausrüst. u. optische Geräte	0,3	0,3	0,3	0,3
Datenverarbeitungsgeräte und Zubehör	0,7	0,7	0,7	0,6
Bild- und Tonträger	0,3	0,3	0,5	0,4
Sonst. langl. Gebr.güter u. Ausrüst. f. Kultur, Sport, Camping u. Ä.	0,6	0,6	0,6	0,5
Spielwaren und Hobbys	0,4	0,4	0,4	0,4
Blumen und Gärten	0,8	0,8	0,7	0,8
Haustiere	0,5	0,5	0,5	0,5
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	2,9	2,9	3,4	2,8
Bücher	0,6	0,6	0,8	0,7
Zeitungen, Zeitschriften u. Ä.	1,1	1,1	1,1	1,2
Sonstige Verbrauchsgüter	0,3	0,3	0,3	0,3
Reparaturen für Freizeit, Unterhaltung und Kultur	0,1	0,1	0,2	0,2
Pauschalreisen	2,8	2,6	2,8	2,6
Bildungswesen	0,9	0,9	1,2	1,0
Nachhilfeunterricht	0,1	0,1	/	(0,1)
Gebühren, Kinderbetreuung	0,8	0,9	1,2	1,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstl.	4,6	4,7	5,5	4,1
Verpflegungsdienstleistungen	3,7	3,8	4,4	3,4
Beherbergungsdienstleistungen	0,9	0,9	1,1	0,8
Andere Waren und Dienstleistungen	4,6	4,6	4,9	4,6
Schmuck, Uhren und Edelmetalle	0,3	0,3	0,5	0,3
Sonst. persönl. Gebrauchsgegenstände	0,2	0,2	0,1	0,2
Dienstleistungen für die Körperpflege	1,0	1,0	1,0	0,9
Körperpflegeartikel und -geräte	1,3	1,3	1,6	1,3
Sonstige Dienstleistungen	1,7	1,7	1,8	1,8

5. Private Haushalte mit Grundvermögen am 01.01.2003

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	58 309	46 706	1 542	2 332
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	37 931	30 861	907	1 296
		% ¹		
darunter				
Haushalte mit Grundvermögen	48,8	51,1	27,8	51,2
und zwar				
unbebaute Grundstücke	5,9	6,0	(1,2)	2,9
Einfamilienhäuser	28,6	29,8	13,8	35,5
Zweifamilienhäuser	6,8	7,3	(1,7)	4,8
Mehrfamilienhäuser	2,7	2,9	(1,7)	(2,3)
Eigentumswohnungen	12,8	14,6	11,7	11,9
sonstige Gebäude	3,6	2,7	(2,3)	(2,6)
Haushalte mit Restschulden ² auf Haus- und Grundbesitz	26,5	28,1	16,1	30,9
		100 Euro		
Restschulden je Haushalt ³	977	999	1 638	1 012

¹ Anteil an den Haushalten insgesamt

² Restschuld von Hypotheken, Baudarlehen und allen sonstigen Darlehen zum Erwerb bzw. zur Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen

³ bezogen auf Haushalte mit Angaben zur Höhe der Restschuld

6. Wohnverhältnisse der privaten Haushalte am 01.01.2003

Merkmal	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Hamburg	Schleswig-Holstein
Erfasste Haushalte (Anzahl)	59 713	48 227	1 590	2 326
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	37 931	30 861	907	1 296
Haushalte insgesamt (1 000)	37 931	30 861	907	1 296
davon in			%	
Einfamilienhaus	32,0	33,6	14,8	41,3
Zweifamilienhaus	13,9	15,2	(3,7)	9,0
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	52,2	49,3	78,3	46,9
Sonstige Gebäude	1,8	1,9	(3,2)	(2,8)
			Anzahl je Haushalt	
Anzahl der Räume insgesamt	3,5	3,5	2,9	3,6
davon in				
Einfamilienhaus	4,7	4,7	4,6	4,6
Zweifamilienhaus	3,7	3,8	(3,4)	3,8
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	2,7	2,7	2,6	2,7
Sonstige Gebäude	3,1	3,2	(2,6)	(4,1)
			qm je Haushalt	
Wohnfläche insgesamt	91,6	95,0	74,0	93,5
davon in				
Einfamilienhaus	125,6	128,0	124,3	123,0
Zweifamilienhaus	101,9	103,0	(93,8)	100,8
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	68,3	70,3	64,0	65,5
Sonstige Gebäude	85,2	88,5	(64,0)	(104,5)
Haushalte als Mieter/mietfrei (1 000)	21 627	16 789	705	682
davon in			%	
Einfamilienhaus	8,5	9,8	(2,5)	14,0
Zweifamilienhaus	12,3	14,2	(2,9)	(8,2)
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	76,9	73,5	90,9	74,9
Sonstige Gebäude	2,4	2,5	(3,7)	(2,9)
			Anzahl je Haushalt	
Anzahl der Räume je Haushalt	2,7	2,8	2,5	2,8
davon in				
Einfamilienhaus	3,8	3,9	(4,1)	3,9
Zweifamilienhaus	3,1	3,1	(2,8)	(3,0)
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	2,6	2,5	2,5	2,6
Sonstige Gebäude	2,7	2,7	(2,4)	(3,4)
			qm je Haushalt	
Wohnfläche insgesamt	70,1	72,4	63,3	69,6
davon in				
Einfamilienhaus	99,6	101,2	(107,1)	103,4
Zweifamilienhaus	83,0	83,5	(76,5)	(76,7)
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	64,8	66,4	61,9	61,9
Sonstige Gebäude	70,8	73,1	(57,7)	(83,8)
Haushalte in Wohneigentum (1 000)	16 304	14 072	202	614
davon in			%	
Einfamilienhaus	63,3	62,0	57,6	71,7
Zweifamilienhaus	16,1	16,4	(6,7)	9,9
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	19,6	20,6	34,0	15,8
Sonstige Gebäude	1,1	1,1	/	(2,6)
			Anzahl je Haushalt	
Anzahl der Räume je Haushalt	4,4	4,5	4,2	4,5
davon in				
Einfamilienhaus	4,8	4,9	4,7	4,7
Zweifamilienhaus	4,4	4,5	(4,4)	4,5
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	3,2	3,2	3,2	3,3
Sonstige Gebäude	4,6	4,6	/	(4,8)
			qm je Haushalt	
Wohnfläche insgesamt	120,1	121,9	111,4	120,1
davon in				
Einfamilienhaus	130,2	133,1	126,9	127,3
Zweifamilienhaus	121,0	123,1	(119,8)	123,0
Wohngebäude mit 3 u.m. Wohnungen	86,4	86,9	83,5	83,9
Sonstige Gebäude	129,0	130,0	/	(129,8)